

Ein Abenteuer für die Sinne

Schullandwochen im Nationalpark Kalkalpen

Endbericht

**Martin Krejcarek
Christa Neubacher
Ursula Nikodem-Edlinger**

November 1994

**Institut für Angewandte Umwelterziehung
Wieserfeldplatz 22
4400 Steyr**

**Im Auftrag des Nationalpark Kalkalpen
November 1994**

Inhaltsverzeichnis

1.	VORBEMERKUNGEN.....	3
2.	ZIELE UND AUFGABEN DES PROJEKTES	3
3.	DER PROJEKTABLAUF	4
4.	DAS PI-SEMINAR FÜR LEHRER.....	0
5.	DIE SCHULLANDWOCHEN	0
6.	DIE ELTERNABENDE.....	0
7.	ERFAHRUNGEN.....	0
7.1.	Pädagogische Erfahrungen.....	0
7.2.	Organisatorische Erfahrungen.....	0
8.	DIE BETREUER.....	0
9.	STANDORTSUCHE.....	0

1. Vorbemerkungen

"Ein solides Fundament für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur ist ganz einfach Liebe, Interesse und Verständnis für die Natur. Diese Werte fallen niemanden in den Schoß, sie wollen gelernt sein. Und lernen ist am leichtesten, wenn es Freude macht."
(Hans C. Salzmann)

Seit 1992 wurden in Absprache mit der Nationalparkplanung Kalkalpen Schullandwochen im Gebiet des zukünftigen Nationalparks abgehalten. Unter der Leitung von Nationalpark-Betreuern bzw. Ökopädagogen wurde den Schülern und Lehrern die Natur in ihrer Vielfalt auf zum Teil "spielerischen Wegen" nähergebracht.

Mittlerweile sind diese Veranstaltungen zu einem wahren Geheimtip unter naturinteressierten Lehrern avanciert, sodaß für 1995 bereits alle Veranstaltungen ausgebucht sind. Zur Zeit wird intensiv nach einer zweiten Unterkunft für die Schullandwochen gesucht, um der großen Nachfrage entsprechen zu können.

An dieser Stelle sei besonders allen Betreuern herzlichst gedankt, die auch in schwierigen Situationen immer wieder mit ihrem Engagement und ihrer Flexibilität zum Gelingen der einzelnen Projektwochen beigetragen haben.

2. Ziele und Aufgaben des Projektes

Ziele:

Durchführung einer ökologisch orientierten Schullandwoche:

Der Schwerpunkt liegt auf spielerischem Erleben und Sinneserfahrung. Es ist wesentlich, in den Kindern Wertschätzung für die Natur zu wecken, die eine wichtige Voraussetzung für Engagement in Umweltfragen und Verständnis für die Nationalpark-Idee ist. Wichtige methodische Mittel sind daher Naturerfahrungsspiele, Rollenspiele, Forschen, Beobachten und allgemeine "Kooperative Spiele". Den Kindern soll aber vor allem auch die Möglichkeit geboten werden, einfach die Freude am "sich bewegen" in der Natur wiederzuentdecken und von Vorgängen in der Natur bewegt zu werden.

Anschauliche Vermittlung der Nationalpark-Idee:

Die Schüler sollen erfahren können, was es bedeutet, wenn ein Gebiet Nationalpark wird, welche unterschiedlichen Ansprüche von Naturschutz und Bewirtschaftung an ein Gebiet gestellt werden. Sie sollen auch erfahren, wie wichtig solche Schutzgebiete gerade heute sind. Dieses Thema soll dabei nicht nur theoretisch, sondern z.B. auch in Rollenspielen und Phantasiereisen erarbeitet werden.

Weiterbildung und Einbindung der Lehrer bei der Durchführung des Projektes:

Es ist wichtig, Lehrerinnen und Lehrer in die Durchführung und eventuell auch in die Detailvorbereitung stark einzubeziehen. Neben einem Vorbereitungsgespräch sollen diese daher auch in dem Seminar: "Natur als Abenteuer" vom PI Oberösterreich dafür geschult werden.

Aufgaben:

Organisation und Durchführung:

Es war unsere Aufgabe, die Kalkulation für neun Schullandwochen zu erstellen, diese zu bewerben, zu organisieren und schließlich in Unterlaussa durchzuführen. Genauso mußte auch vor und nach jeder Schullandwoche ein Elternabend vorbereitet und abgehalten werden. Die Begleitlehrer wurden eigens in einem Vorbereitungsseminar für Lehrkräfte auf diese Woche geschult. Für die klaglose Durchführung der Wochen war der Ankauf und die Verwaltung von didaktischem Material notwendig.

Zusammenarbeit mit dem Verein Nationalpark Kalkalpen:

Durch laufenden Kontakt und Abstimmung mit der Nationalpark-Planung wurde eine gute und enge Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber angestrebt. So sind einfache Fragebögen erarbeitet worden, um den Schülern Rückmeldung zu ermöglichen. Die Auswertung wird dem Verein Nationalpark-Kalkalpen vorgelegt.

Koordination mit dem AHS Pädagogischem Institut Oberösterreich:

Wir hatten auch sicherzustellen, daß die Kosten von dem Vorbereitungsseminar vom Pädagogischem Institut übernommen wurden. Vor allem aber mußten wir die Termine abklären, um das Seminar 1994 auch wieder abhalten und anbieten zu können. Auch die Teilnahme von Lehrern aus anderen Bundesländern mußte besprochen werden.

3. Der Projektablauf

Bereits im März 1993 begannen die Absprachen mit dem Pädagogischen Institut Oberösterreich über die Vorbereitungsseminare der Lehrkräfte für die Schullandwochen 1994. Dabei wurde vereinbart, daß das PI auch 1994 wieder das Seminar in sein Programm aufnimmt und die Kosten übernimmt. Das AHS PI erklärte sich auch bereit, die Kosten für Pflichtschulen zu übernehmen und ermöglichte auch die Teilnahme von Lehrern aus anderen Bundesländern.

Noch im gleichen Monat wurde auch von unserem Institut die Bewerbung in Angriff genommen. Es wurden Artikel in der Nationalpark-Zeitung "Aufwind", im "Ö-Kontakt" des ifau's und in diversen Zeitungen gedruckt. Die Bewerbung erfolgte parallel aber auch direkt an die Lehrer durch Aussendungen an die Schulen.

Ein Monat später, im April 1993, wurden nach Festlegung der Termine bereits die Zimmer im Gasthaus Petrozcy reserviert, um sicherzustellen, daß die Schullandwochen - ein Jahr später - auch tatsächlich hier stattfinden können.

Die nachfolgende Zeit wurde für eine Überarbeitung des Programmes genutzt, gleichzeitig wurde der Ausschreibungs- und Bewerbungsmodus für das nächste Jahr festgelegt. Als Neuerung entwarfen wir Fragebögen, um den Kindern die Möglichkeit für Anregungen und Beschwerden offenzuhalten. Auch das Thema Nationalpark wurde noch verstärkt ins Programm aufgenommen.

Im Februar 1994 fand die endgültige Einteilung der Referenten statt. Durch den unterschiedlichen Bezahlungsmodus (siehe Kap. Betreuer) war es uns möglich, oft mehr als zwei Begleiter den einzelnen Schulklassen zur Verfügung zu stellen.

Nun hieß es auch, nach den organisatorischen Problemen, die praktischen Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Es war nötig, verschiedenes didaktisches Material anzukaufen, wofür uns öS 10.000 zur Verfügung standen.

Didaktisches Material: 2 Mikroskope Eurotiex MIC 900
 20 Einschlaglupen 3x
 Spiegel, Bälle, Fingerfarben

Auch das laufend verbrauchte Material mußte nachgefüllt werden.

Im April 1994 wurde das Seminar vom Pädagogischen Institut Oberösterreich für die Begleiter der Schullandwochen abgehalten.

Endlich konnten die einzelnen Projektwochen im Nationalpark-Gebiet abgehalten werden:

Termin: **2. - 7. Mai 1994**
 Schule: **Priv. Hauptschule für Mädchen**
 Anzahl: 22 Schülerinnen
 Lehrer: Barbara Hockauf,
 Betreuer: Manfred Angerer
 Betreuerin: Angelika Stückler

Elternabend vorher: 11. April 94, M. Krejcarek
 Elternabend nachher: 10. Juni 1994

Termin: **2. - 7. Mai 1994**
 Schule: **Priv. Hauptschule für Mädchen**
 Anzahl: 22 Schülerinnen
 Lehrer: Gundula Schirgenhofer
 Betreuer: Martin Krejcarek
 Betreuerin: Ingrid Wengbauer

Elternabend vorher: 11. April 94, M. Krejcarek
 Elternabend nachher: 10. Juni 1994

Termin: **9. - 13. Mai 1994**
 Schule: **BRG - Auhof, Linz**
 Anzahl: 16 Schülerinnen, 16 Schüler
 Lehrer: Mag. Werner Weidinger
 Betreuerinnen: Ursula Itzlinger, Anna Karall,
 Claudia Lanner
 Praktikant: Jakob Grohmann

Elternabend vorher: 13. April 94, Christina Mayr
 Elternabend nachher: 14. Juni 1994

Termin: **16. - 20. Mai 1994**
 Schule: **Hauptschule Amstetten-Hausmening**
 Anzahl: 9 Schülerinnen, 13 Schüler
 Lehrer: Wolfgang Laaber

Betreuerinnen: Renate Fuxjäger, Uli Balek,
 Petra Paraschin

Elternabend vorher: 1. Dez. 93, M. Krejcarek
 Elternabend nachher: kein Interesse
 Termin: **6. - 10. Juni 1994**
 Schule: **BRG Traun**
 Anzahl: 14 Schülerinnen, 9 Schüler
 Lehrer: Mag. Christine Kranzler
 Betreuerin: Christine Mayr
 Betreuer: Wolfgang Lindner

Elternabend vorher: 10. Mai 94, Christina Mayr
 Elternabend nachher: November 1994

Termin: **20. - 24. Juni 1994**
 Schule: **VS Tragwein(Integrationsklasse)**
 Anzahl: 11 Schülerinnen, 11 Schüler
 Lehrer: Anna Dietscher
 Betreuerin: Christina Mayr
 Praktikant: Joachim Habringer
 Praktikantin: Susanne Schwarz

Elternabend vorher: 3. Feb. 94, Christina Mayr
 Elternabend nachher: 8. Juli 94

Termin: **26. - 30. Sep. 1994**
 Schule: **VS Brahmsschule**
 Anzahl: 10 Schülerinnen, 15 Schüler
 Lehrer: Josef Gräber
 Betreuer: Günther Wick
 Martin Krejcarek

Elternabend vorher: 30. Juni 94, M. Krejcarek
 Elternabend nachher: 21. Oktober 1994

4. Das PI-Seminar für Lehrer

Vom 22. bis 24. April 1994 wurde vom Pädagogischen Institut Oberösterreich ein Seminar für und mit Lehrern unter der Leitung von Christina Mayr und Christian Kogler abgehalten. Auf dieser, für Begleitpersonen der Nationalpark-Schullandwochen verpflichtenden Vorbereitung, konnten die Lehrer jenen Spiele und Methoden kennenlernen und zum Großteil auch selbst ausprobieren, die später auf den Projektwochen eingesetzt wurden. Veranstaltungsort war das Gasthaus Petroczy, wo auch die Schullandwochen statt fanden.

Seminarablauf:

Freitag, 22. 04. 1994

- 18.00 Eintreffen und gem. Abendessen
- 20.00 Stimmungsbericht:
Was ich mir vom Seminar erwarte!
Was ich brauche, um mich
Wovor ich am meisten Angst habe!
- 20.30 Spots in Movement/Begrüßungs-
- 21.00 Atomspiel mit Informationen
Sitzkreis: Molekülsonderform
- 21.30 Kennenlernspiele: Phantasiereise ins
Land der Vier Elemente
- 22.30 Vier Elementetanz
- 23.00 Ende des Abendprogrammes

Samstag, 23. 04. 1994

- 8.00 Frühstück
- 8.30 Aufwach-(Frühlings-)Geschichte:
"Ich bin Dein Wetter"
Sehen lernen (Kein Löwenzahnblatt
gleich dem anderem)
Löwenzahntanz
- 9.30 Abmarsch in Richtung Mooshöhe
- 10.00 am Bach: Tierspuren suchen
Tiere zeichnen
Geschichte: Eine Made in Honkong
Tierkartenspiel
Tiere im Wasser suchen
- 11.00 Wanderung: dabei Pflanzen suchen
Gedichte zu den Pflanzen
- 12.00 Jausenpause

- 12.30 Anschleich-Spiel in der Höhle der Zauberin im
Räuberwald
- 13.30 Urknall-Geräuscheplan
- 14.00 Baum begreifen, Spiegelwald
- 15.00 Blinde Raupe zur Mooshöhe
- 15.30 Jause
- 16.00 Phantasiereise mit Photosynthese-geschichte
- 16.30 Verkehrte Welt
- 17.30 Rückmarsch
- 18.00 Hopi-Stab basteln
- 19.00 Abendessen
- 20.00 Mutmaske schminken
- 20.30 Indianerabend: Abendwanderung
Geschichte: Indianerjunge
Geräuscheweg
Kerzerlpfad
Baumgeflüster
Abstieg nach Hause
- 23.00 Heimkehr

Sonntag, 24. 04. 1994

- 7.30 Frühstück
- 9.00 Aufbruch Richtung Mooshöhe
- 9.30 Diavortrag, Foto-Klick,
Mini-Nationalpark
- 11.00 Abstieg
- 11.30 Mittagessen
- 12.00 Reflexion
- 13.00 Ende

5. Die Schullandwochen

Im Mittelpunkt der Nationalpark-Schullandwochen, die vom Institut für Angewandte Umwelterziehung im Auftrag des Nationalpark Kalkalpen angeboten wurden, stand das Naturerleben. Erfahrene Umweltpädagogen gestalteten zusammen mit Lehrern das Programm. Die benötigten Materialien wurden dabei vom Institut für Angewandte Umwelterziehung bereitgestellt.

1994 wurden folgende sieben Projektwochen im Reichraminger Hintergebirge abgehalten:

Protokolle zu den Schullandwochen I und II

Termin: 2. bis 7. Mai 1994
 Schule: Private Mädchen HS Melk
 Hauptverantwortlicher Bereuer: Martin Krejcarek
 Betreuer: Manfred Angerer, Angelika Stückler, Ingrid Wengbauer
 Lehrer: Barbara Hockauf, Gundula Schirgenhofer
 Unterkunft: Gasthof Petroczy, Unterlaussa

Übersicht über den Verlauf der Schullandwoche

Montag, 02. 05. 1994

10.00 Ankunft und Bezug der Quartiere
 10.45 Spots and Movements
 Türschilder basteln
 12.30 Mittagessen
 13.30 am Sportplatz:
 Vorstellspiel
 Fallschirm: Krokodil-Fangspiel
 Uah-Spiel
 Katz und Maus
 Romeo und Julia
 Tintenfisch
 18.00 Abendessen
 19.00 Pferderennspiel
 Wald-Quiz
 Tanz: Down by the Sally Garden

Dienstag, 03. 05. 1994

8.00 Frühstück
 9.00 Abmarsch zur großen Wiese:
 Eulen und Krähen-Spiel
 Wilderer-Spiel
 Foto-Klick
 12.00 Mittagspause
 13.00 "Berg wirft die Beine zu Tal"
 Baum bauen
 Blinde Karawane
 Baum erkennen
 Hopi-Stab basteln
 Amulett basteln
 18.00 Abendessen
 19.30 Indianerabend

Mittwoch, 04. 05. 1994

- 8.00 Frühstück
- 9.00 Abmarsch zur Teufelsschlucht:
 Bilddiktat
 Wassertiere suchen und bestimmen
 im Bachbett bis zum Wasserfall waten und
 baden
- 12.00 Mittagpause
- 12.30 baden an der Teufelsschlucht
 Korkstoppelrennen
 Rückmarsch zum Sportplatz:
 Ballspiele
- 18.00 Abendessen
- 19.30 Nationalparkinformationen

Donnerstag, 05. 05. 1994

- 8.00 Frühstück
- 9.00 Mini-Nationalpark bauen:
 "Nationalpark für Dich und mich"
 "Der kleine Wurm"
 "NP-Unterlaussa", ...
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 Spion zu Spion
 Pferderennen
 Nationalpark: zeichnen und Regeln
 diskutieren
 T-Shirt bemalen
- 18.00 Abendessen
- 19.30 Abendspaziergang
 Reise in das Land der vier Elemente

Freitag, 06. 05. 1994

- 8.00 Frühstück
- 9.00 Molekülverschmelzung
 Gordischer Knoten
 Mörder-Spiel
 Kaleidoskop basteln
 Müllbesprechung: Müll der ganzen Woche
 von den Kindern
- 12.00 Mittagessen
- 12.45 Sketches zum Thema "Schullandwoche"
 Reflexion über die Schullandwoche

Auswertung der Fragebögen

Frage 1: Wie hat Dir die Schullandwoche insgesamt gefallen?

(n = 44) Angabe in Absolutzahlen

sehr gut:	23
gut:	10
mittel:	9
weniger gut:	2
gar nicht:	0

Frage 2: Was hat Dir bei der Schullandwoche besonders, was weniger gut gefallen?

(n = 44) Angabe in Absolutzahlen

Besonders gut:

Disco	33	Betreuer	11
Spiele insgesamt	30	Sportplatz	10
Baden im Bach	22	Bach	9
Wasserfall	22	Wandern	8
Nationalpark	20	Fackelzug	8
Wilderer-Spiel	15	Vier Elemente	8
Waldspiele	12	Mutprobe	5
Programm	11	Türschilder basteln	5

Einzelnennungen: Zimmer, Lehrer, neue Freundschaften,
Baum-Tast-Spiel

Weniger gut:

Zimmer, besonders die Betten	29
wenig Freizeit	8
zuviel Wandern	7
zu früh aufstehen	5
zu bald ins Bett gehen	5

Einzelnennungen: zu viel im Freien, Service, Wetterbeschwörung, Zecken und Mücken, Preis

Frage 3: Was würdest Du bei dieser Schullandwoche verändern?

Zimmer	18
Essenszeiten	12
später aufstehen	6
mehr Wandern gehen	3

Einzelnennungen: draußen mit Schlafsack schlafen, weniger wandern, Preis, später aufstehen

Zielscheibe

1 = sehr gut
2 = mittel
3 = schlecht

Freizeit:	1	96%
	2	4%
	3	0%
Essen:	1	100%
	2	0%
	3	0%
Betreuer:	1	98%
	2	2%
	3	0%
Programm:	1	100%
	2	0%
	3	0%
Lehrer:	1	98%
	2	2%
	3	0%

Protokoll zur Schullandwoche III

Termin:	9. bis 13. Mai 1994
Schule:	BRG Auhof-Linz
Hauptverantwortliche Betreuerin:	Ursula Itzlinger
Betreuerinnen:	Anna Karall, Claudia Lanner
Praktikant:	Jakob Grohmann
Lehrer:	Mag. Werner Weidinger
Unterkunft:	Gasthaus Petroczy, Unterlaussa

Übersicht über den Verlauf der Schullandwoche

Montag, 09. 05. 1994

10.00	Ankunft und Bezug der Unterkünfte
10.30	Treffen im Saal: Sesselkreis Stille Post: "Schön, daß Du da bist" Namensetikette Vorstellungsrunde: "Ich heiße.....und mag gern...." am Sportplatz: Einhakfängerl Tintenfisch
12.00	Mittagessen
13.45	Abmarsch in den Wald: Wilderer-Spiel, Natur-Memory "Zapfenschlacht"
18.30	Abendessen
19.00	Treffen im Saal: Sesselkreis Plakate malen: Was ich mir wünsche auf der Schullandwoche! Was nicht passieren soll auf der Schullandwoche! Beschwerdeplakat Türschilder basteln

Dienstag, 10. 05. 1994

8.00	Frühstück
9.00	Treffen am Sportplatz: Fallschirm Blinde Raupe Regen zwingt uns zum Heimmarsch
12.00	Zeichnen eines Stimmungsbildes (der blinden Raupe)
13.30	Mittagessen
14.30	Treffen im Saal: "Gewitter" "Schlafender Drache" Mörder-Spiel Duschstraße
18.00	Abendessen
19.00	Wetterbeschwörung
20.00	Gruppe A: T-Shirt bemalen Gruppe B: Expedition in den Hundsgaben
22.00	Betruhe

Mittwoch, 11. 05. 1994

- 8.00 Frühstück
- 9.50 Abmarsch in den Wald:
Fledermaus und Motte
- 11.00 Gruppenaufteilung
Stationen bauen: Tastschnur, Tastsocken, Memory,...
- 12.40 Mittagessen mit anschließendem Geburtstagskuchenessen
- 14.30 Gruppe A: Spiele auf dem Sportplatz
Gruppe B: Wanderung zum Hundegraben und Lagerfeuer
- 18.00 Abendessen
- 20.00 T-Shirt bemalen

Freitag, 13. 05. 1994

- 8.30 Frühstück
- 9.00 Zimmer aufräumen,
Fragebögen austeilen und am Sportplatz:
Völkerball Zielscheibe
Fallschirm: Katz und Maus, Bergsteigen,
Schupfen
Tauziehen
- 12.30 Mittagessen
- 13.45 Abfahrt

Donnerstag, 12. 05. 1994

- 8.00 Frühstück
- 9.00 Abmarsch in den Wald:
Foto-Klick
Baum-Tast-Spiel
Geschichte: Hopi-Indianer
Stäbe basteln
Mini-Nationalpark
- 13.00 Mittagessen
- 14.00 Spiele am Sportplatz und baden im Teich
es beginnt wieder zu regnen
- 16.00 im Saal:
"Entwickeln" der Fotos (Bilder malen)
Virus-Spiel
Tanz: "Die Specknerin"
- 18.00 Abendessen
- 20.00 Theater erfinden und spielen
"Herzblatt"
Disco bzw. Fackelwanderung

Auswertung der Fragebögen

Frage 1: Wie hat Dir die Schullandwoche insgesamt gefallen?

(n = 32) Angaben in Absolutzahlen

sehr gut:	14
gut:	15
mittel:	1
weniger gut:	2
gar nicht:	0

Frage 2: Was hat Dir bei der Schullandwoche besonders, was weniger gut gefallen?

(n = 32) Angaben in Absolutzahlen

Besonders gut:

Disco	16	Essen	4
Baden im Bach	12	Sportplatz	4
Expedition Hundsgraben	10	Wilderer Spiel	4
Spiele insgesamt	9	Betreuer	4
Wanderungen	8	Fakelzug	3
Waldspiele	6	Programm	2
Nationalpark	6		

Einzelnennungen: Lehrer, viel Freizeit, Nachtwanderung,

Baum-Tast-Spiel, Heimfahrt

Weniger gut:

Zimmer, speziell die Betten	24
Essen	8
zeitiges Aufstehen	6
Wirt	4
zu lange und zu oft in den Wald gehen	4
zu früh schlafen gehen	3
zu wenig Freizeit	3

Einzelnennungen: Betreuer, Service, Preise, Wetter, manche Spiele im Haus, zu kurz

Frage 3: Was würdest Du bei dieser Schullandwoche verändern?

Zimmer, vor allem die Betten	19
mehr Freizeit	14
später aufstehen	4
Essenszeiten	4
später ins Bett gehen	2

Einzelnennungen: Preise, Service, unterschiedl. Wanderrouten nehmen, draußen schlafen, längere Mittagspause, nichts, Betreuer sollen uns für "voll" nehmen

Zielscheibe:

1 = sehr gut
2 = mittel
3 = schlecht

Freizeit:	1	22%
	2	41%
	3	37%
Essen:	1	10%
	2	74%
	3	16%
Betreuer:	1	65%
	2	32%
	3	3%
Programm:	1	23%
	2	75%
	3	2%
Lehrer:	1	48%
	2	48%
	3	4%

Protokoll zur Schullandwoche IV

Termin:	16. bis 20. Mai
Schule:	HS Amstetten-Hausmening
Hauptverantwortliche Betreuerin:	Renate Fuxjäger
Betreuerinnen:	Uli Balek, Petra Paraschin
Lehrerinnen:	Daniela Wahl, Eva Heiligenbrunner
Unterkunft:	Gasthaus Petroczy, Unterlaussa

Übersicht über den Verlauf der Schullandwoche

Montag, 16. 05. 1994

10.00	Ankunft, Bezug der Zimmer
10.30	Sportplatz: Vorstellen und begrüßen: Einhakfängerl, "Grüß Euch" Kennenlern-Spiel "Ich heiße ... und mag ..." Fallschirm: Wellen, Pop-corn, Begrüßen, Zelt, Fliegen Labyrinth Merkball
12.00	Mittagessen
13.30	Saal: Organisatorisches: Beschwerde- Wünsche Box, Programm vorstellen,... Plakate malen: Was ich mir von der Schullandwoche wünsche! Was ich auf der Schullandwoche nicht er- leben möchte! Im Wald: Tierkartenspiel Tierpantomime Wilderer-Spiel Such- und Vorstell-Spiel
18.00	Abendessen
19.00	Saal: Türplakate basteln Zipp-Zapp, Sum-Kreis, Telegramm, Spion zu Spion, Spots and Movements Tanz: Yak Ribbon, Lieder: Yepo, Old Mc Donald, One two three, Alle meine Entchen, Oh Helene, I like the flowers

Dienstag, 17. 05. 1994

8.00	Frühstück
9.00	Treffen im Saal: Besprechen der Wünsche-Beschwerde Box
9.30	Abmarsch zum Wald
10.30	Aufwachgeschichte: "Ein Tag im Leben einer Blume" Eulen und Krähen Nationalpark: Informationen Mini-Nationalpark-Spiel mit anschließender Führung
12.30	Mittagspause
13.15	Steine: 2 Steine auswählen Regentropfenspiel Fuchs und Hase blind Eindrücke sammeln am Bach: Bilddiktat Tiere im Bach kennenlernen Korkstoppeln bemalen und Korkstoppel- rennen
16.30	Abendessen
18.30	Spiele am Sportplatz: Gordischer Knoten, Federball, Fußball, Frisbee, ...
19.45	Phantasiereise in das Land der vier mente
20.45	Ende des Abendprogrammes

Mittwoch, 18. 05. 1994

8.00	Frühstück		
9.00	Treffen im Saal: Wünsche-Beschwerde Box auf der Wiese/im Wald: Feldmaus und Motten Farbpalette Blinde Barfußbraupe		
12.15	Mittagspause Gruppe A: Geräuschplan Foto-Klick Spiegelwald Hopi-Stäbe und Amulett basteln Gruppe B: Foto-Klick Spiegelwald Bäume wechseln Bäume schenken		
17.30	Grillen beim Haus		
19.00	Treffen im Saal: Amulette fertigmachen Indianer - was wissen wir ...? Geschichte: "Geräusch der le/Geräusch des Geldes" Mutmaske malen Lied und Tanz: Nichi Tai Tai Aufbruch in den Wald: Regenbeschwörung Geschichte von Okahama Kerzerlpfad und Geräusche... Indianernamen	Gril- Mutprobe	14.00 Treffen im Saal: Fledermaus und Nachtfalter Heiteres Tiereraten Das große Natur-Quiz 16.00 Pause 16.30 Geschichte zum Weiterdichten: Okahama kommt mit ihrem Vater nach Unterlaussa 18.00 Abendessen 19.00 Theateraufführung und Tombola 20.00 Disco 21.30 Ende des Abenprogrammes

Freitag, 20. 05. 1994

8.00	Frühstück		
8.45	Spaziergang zum Wasserfall: Schauen, Wassertropfen spüren Korkstoppelrennen mit Siegerinterview		
10.30	Treffen im Saal: Resümee: Was haben wir alles gemacht? Fragebögen, Zielscheibe Zipp-Zapp Telegramm		
12.00	Mittagessen		
12.45	Abfahrt		

Donnerstag, 19. 05. 1994

8.30	Frühstück		
9.30	Treffen im Saal: Wünsche-Beschwerde Box Bewegungen weitergeben im Kreis Wind-Regenspiel im Sitzkreis Wetterbeschwörung T-Shirt bemalen		
12.30	Mittagessen		

Auswertung der Fragebögen

Frage 1: Wie hat Dir die Schullandwoche insgesamt gefallen?

(n = 22) Angaben in Absolutzahlen

sehr gut	16	weniger gut	0
gut	6	gar nicht	0
mittel	0		

Frage 2: Was hat Dir bei der Schullandwoche besonders, was weniger gut gefallen?

(n = 22) Angaben in Absolutzahlen

Besonders gut:

Disco	20	Sportplatz	3
Wasserfall	14	daß wir auch in andere Zimmer gehen durften	3
Indianeraktion	11	Essen	2
Grillen	11	Mutprobe	2
Nationalpark	8	Türschilder basteln	2
T-Shirt bemalen	6	Wilderer-Spiel	2
Natur-Quiz	5	Wald	2
Fallschirm	4	Fußball spielen	2
Theater	4	Vier Elemente	2
Abfahrt	4	Amulett basteln	2
Spiele	4		
Bach	3		
Wandern	3		

Einzelnennungen: Zimmer, Wetter, Freundschaften wurden gefestigt

Weniger gut:

Wandern	6	Indianeraktion	2
Wetterbeschwörung	4	früh schlafen gehen	2
Zecken und Mücken	3	Streitereien	2
Zimmer	3	Verletzte	2

Einzelnennungen: Tanz, jeden Tag in den Wald gehen, Spielplatz, Essen, Abfahrt, Wasserfall, Ballspiele, Ankunft, Spiele im Freien

Frage 3: Was würdest Du bei dieser Schullandwoch verändern?

(n = 22) Angaben in Absolutzahlen

Nichts	6	besseres Essen	3
mehr Fußball spielen	3	öfter Disco	2
länger aufbleiben	3	bessere Zimmer	2
nicht so viel wandern/in den Wald gehen	3		

Einzelnennungen: mehr Freizeit Schullandwoche sollte länger sein

Zielscheibe

1 = sehr gut
2 = mittel
3 = schlecht

Freizeit:	1	92%
	2	8%
	3	0%
Essen:	1	21%
	2	63%
	3	16%
Betreuer:	1	100%
	2	0%
	3	0%
Programm:	1	79%
	2	21%
	3	0%
Quartier:	1	16%
	2	55%
	3	29%

Da die Kinder gegen eine Beurteilung der Lehrer waren, wurde kurzer Hand das Quartier bewertet.

PROTOKOLL zur Schullandwoche V

Termin: 06. - 10. 1994
 Schule: BRG Traun
 Hauptverantwortliche Betreuerin: Christine Mayr
 Betreuer: Ing. Wolfgang Lindner
 Lehrerin: Mag. Christine Kranzler
 Unterkunft: Gasthaus Petroczy, Unterlaussa

Übersicht über den Verlauf der Schullandwoche

Montag, 06. 06. 1994

Ankunft und Quartiersbezug
 10.30 Beginn: Sportplatz
 Fallschirmspiele: Pop-corn, Begrüßen
 Berg, Zelt
 nachdem es zu regnen begann, zogen
 wir uns in den Gruppenraum zurück:
 Gruppenraum: Fledermaus und Motten
 12.00 Mittagessen
 14.00 Treffen im Gruppenraum:
 Zwei Gruppen werden gebildet:
 A: Paarbildung mit Gegenständen
 Plakate malen: Was ich mir wünsche /
 Was ich mir nicht wünsche
 Paarweises Vorstellen der Wünsche
 B: Phantasiereise in das Jahr 2050
 Akademie für naturförderliche Zukunfts-
 berufe (Verkehr, Energie,
 Luft, Boden, Tiere, Pflanzen, Wasser)
 17.45 Abendessen
 20.00 Treffen im Gruppenraum:
 Lied: "Miteinander"
 Wetterbeschwörung: SUM-Kreis
 Tanz: Jiffy Miller
 Hausdepp
 Diplom(urkunden)überreichung
 Türschilder basteln

Dienstag, 07. 06. 1994

7.30 Frühstück
 9.00 Abmarsch Richtung Mooshöhe
 Geräuschplan, Erdkunde, Gedicht "Bewahren",
 Mini-Nationalpark
 Und wieder regnet es!
 13.00 Mittagessen
 15.00 Treffen im Gruppenraum:
 Lieder: Miteinander, Känguruh
 Blätterbestimmungsspiel
 Hausdepp
 Mini-Nationalpark: Diskussion
 Plakate malen
 17.45 Abendessen
 21.15 Treffen im Gruppenraum:
 Jahrmarkt: Autodrom, Roboter, Sitzkreis
 Bewegen mit Musik
 Wetter: im Kreis Gesten weitergeben
 Steine: Regentropfenspiel, Wetterregen

Mittwoch: 08. 06. 1994

- 7.30 Frühstück
- 9.30 Kraxeln auf den Hochstand
Springen von Alkapulko
Bruder, Schwester hilf!
Einhakfangerl
Foto-Klick
Wilderer fangen
- 12.30 Mittagessen
- 15.00 Der Baum: Informationen über Bäume
Baum gemeinsam darstellen
Bäume wechseln
Baum blind kennenlernen
Spiegelwald
Blinde Barfußraupe
- 18.00 Abendessen
- 18.30 Fußballspiel mit Wolfgang und Hans
- 20.00 Kaleidoskop basteln
Tanzen zu Lipold-Musik
Lagerfeuer: Lied: "Miteinander"
Buch: "Das Volk, das die Bäume umarmte"
Gedicht: "Ich schenke dir einen Baum",
"Über die Erde"
Lied: "Ich habe einen Freund, das ist
der Baum", Nichi Tai Tai,
Kumwate, The Earth Is Our Mother"

Donnerstag, 09. 06. 1994

- 8.00 Frühstück
- 10.00 Abmarsch Teufelsbach: zum Wasserfall,
Korkstoppelrennen
Und natürlich wieder Regen!
Gruppenraum: Fertigstellen der National-
parkplakate
- 13.00 Mittagessen

- 14.30 Treffen im Gruppenraum:
Pfeiferl basteln
Bilddiktat
Theater erfinden zu Namen von Bergen, Bächen,
..., spielen und Bühnenbild gestalten
- 18.00 Abendessen
- 19.00 Theatervorführungen
- 20.00 Gesprächsrunde, Theatervorführung
4 Elemente: Tiere nennen im entsprechenden
Element
Elementetanz
Elemente spüren
Phantasiereise

Freitag, 09. 06. 1994

- 8.30 Frühstück
- 9.30 Sportplatz: Eulen und Krähen,
Heiteres Tiereraten,
Lebensnetz spannen
Tier gemeinsam darstellen
- 12.30 Mittagessen
- 13.45 Made in Hongkong,
Reflexionen

Auswertung der Fragebögen

Frage 1: Wie hat Dir die Schullandwoche insgesamt gefallen?

(n = 23) Angaben in absoluten Zahlen

sehr gut:	6
gut:	8
mittel:	8
weniger gut;	1
gar nicht:	0

Frage 2: Was hat Dir bei der Schullandwoche besonders gut, was weniger gut gefallen?

(n = 23) Angaben in absoluten Zahlen

Besonders gut:

Daß es auch Freizeit gibt	13
Spiele generell	8
Sagen nachspielen	4
Pfeife basteln	3
Fußballspielen	2

Einzelnennungen: Wandern, Sagen erzählen, Lagerfeuer, Amulett basteln, barfuß laufen, Jagd nach den Wilderern, Programm insgesamt

Weniger gut:

Wetter	9
Unterkunft	7
Essen	7
bald schlafengehen	5
zu viele Spiele	2
fade Spiele	2

Einzelnennungen: wenig Freizeit, Wald, Wandern, Programm insgesamt

Frage 3: Was würdest Du bei dieser Schullandwoche verändern?

(n = 23) Angaben in Absolutzahlen

Unterkunft	12
Essen	8
Wetter	6
mehr Freizeit	3
manche Spiele	2

Einzelnennungen: mehr Fußball spielen, mehr zum Trinken, länger aufbleiben

Zielscheibe

1 = sehr gut
2 = mittel
3 = schlecht

Freizeit:	1	91%
	2	9%
	3	0%
Essen	1	0%
	2	70%
	3	30%
Betreuer	1	100%
	2	0%
	3	0%
Programm	1	9%
	2	91%
	3	0%
Lehrer	1	91%
	2	9%
	3	0%

Protokoll zur Schullandwoche VI

Termin:	20. bis 24. Juni 1994
Schule:	VS Tragwein
Hauptverantwortliche Betreuerin:	Christina Mayer
Praktikanten:	Susanne Schwarzer, Joachim Habinger
Lehrerinnen:	Anna Dietscher, Hannelore Buchner
Unterkunft:	Gasthaus Petroczy, Unterlaussa

Übersicht über den Verlauf der Schullandwoche

Montag, 20. 06. 1994

- 10.00 Ankunft und Bezug der Quartiere
 11.00 am Sportplatz:
 Fallschirm: Pop-corn
 Begrüßen
 Berg
 Zelt
 Bruder - Schwester hilf
 12.00 Mittagessen
 14.00 auf der Wiese:
 Eulen und Krähen,
 Tiereraten
 im Wald:
 Lebensnetz spannen,
 Tierspuren suchen,
 Bäume wechseln
 18.30 Abendessen
 19.30 im Gruppenraum:
 Singen: Lagerboogie, Miteinander,
 Kennenlernspiele:
 Zipp-Zapp, 1-2-3-4,
 Hausdepp,
 Wetterbeschwörung: Sum-Kreis, Sonnenlied,
 ...
 Türschilder basteln

Dienstag, 21. 06. 1994

- 7.30 Frühstück
 9.45 Abmarsch zur Wiese:
 Fledermaus und Motten
 Wilderer fangen
 Stationen bauen: Waldkonzept, Memory, Blinde
 Karawane, Spinnennetz,
 Fußerlebnispfad, Taststation, Verstecken und End-
 ecken, Schau genau
 18.00 Abendessen
 19.30 Kaleidoskop basteln,
 Singen: Känguruh, Hörst Du die Regenwürmer
 husten?, ...
 Jahrmarkt: Autodrom, Roboter, Karusell
 Wetterspiele
 Vier Elemente

Mittwoch, 22. 06. 1994

- 8.00 Frühstück
- 9.45 am Sportplatz:
Seilspringen
Knobeln
Schlange häutet sich
Blinde Raupe zum Teufelsbach-Wasserfall
Baden
Korkstoppelrennen
Wassertiere suchen
- 18.00 Abendessen
- 20.00 im Gruppenraum:
Lieder: Miteinander, Känguruh, Regenwürmer
Gedicht vom Wasser
Steine blind weitergeben
Indianerabend: Gespräche, Mutmaske,
Tänze, Baumgeflüster, ...
- 15.00 am Bach:
Steine suchen und "schminken"
Gedicht: Ich schenke Dir einen Baum
Baum blind erkennen
Spiegelwald
- 18.30 Abendessen
- 21.00 im Gruppenraum:
Hausdepp
Singspiel
Urkundenüberreichung
Buchlesung: Vom Volk, das die Bäume umarmte
Tanz: Yah Ribbon, Sally Garden

Donnerstag, 23. 06. 1994

- 8.00 Frühstück
- 10.00 im Gruppenraum:
Lied: Hallo Du, nimm diesen meinen
Schuh,
Fuchs und Hase,
Phantasiereise ins Jahr 2050
Akademie für naturförderliche Zukunftsberufe
- 12.50 Mittagessen

Freitag, 24. 06. 1994

- 8.30 Frühstück
- 9.00 Zimmer aufräumen
- 10.15 am Sportplatz:
Rettungsball
Einhakfängerl
Fallschirm: Krokodil
Pop-corn
Katz und Maus
- 11.15 im Gruppenraum:
Lieder: Miteinander, Känguruh, Wurmlied, Regen-
wurmlied
- 12.00 Mittagessen
- 12.45 am Sportplatz:
Fußball spielen
Reflexion der Schullandwoche
Lied: Mia, Mia
- 14.30 Abfahrt

Auswertung der Fragebögen

Frage 1: Wie hat Dir die Schullandwoche insgesamt gefallen?

(n = 22) Angaben in Absolutzahlen

sehr gut	17
gut	2
mittel	1
weniger gut	0
gar nicht	0

Frage 2: Was hat Dir bei der Schullandwoche besonders, was weniger gut gefallen?

(n = 22) Angaben in Absolutzahlen

Besonders gut:

Wasserfall	18
Indianerabend	12
Geistern	10
Bäume umfassen	2
Spiele insgesamt	2
Lieder	2
viel Freizeit	2
Mutprobe	2

Einzelnennungen: Wetter, Krähen und Eulen, Phantasiereise, blind fühlen, Lauf- und Fangspiele, Tänze, Wilderer fangen, wieviel kostet der Hafer?

Weniger gut:

Zimmer, besonders Betten und Stufen	9
Indianerabend	2
Wald	2

Einzelnennungen: Fußball spielen, Streitereien, Wandern, manche Spiele, Pop-corn, Spinnennetz mit Sonne, bei Regen in den Wald gehen

Frage 3: Was würdest Du bei dieser Schullandwoche verändern?

Betten	18
Essen	2

Einzelnennungen: mehr Spiele, nicht bei Regen in den Wald gehen

Zielscheibe

1 = sehr gut
2 = mittel
3 = schlecht

Unterkunft:	1	35%
	2	65%
	3	0%
Essen:	1	50%
	2	50%
	3	0%
Betreuer:	1	100%
	2	0%
	3	0%
Programm:	1	70%
	2	30%
	3	0%
Lehrer:	1	80%
	2	20%
	3	0%

Protokoll zur Schullandwoche VII

Termin:	26. bis 30. September 1994
Schule:	VS Brahmsschule, Gmunden
Hauptverantwortlicher Betreuer:	Martin Krejcarek
Betreuer:	Günther Wick
LehrerIn:	Josef Gräber, Monika Öhlinger
Unterkunft:	Gasthaus Petroczy, Unterlaussa

Übersicht über den Verlauf der Schullandwoche

Montag, 26. 09. 1994		14.00	Abmarsch in den Wald
10.00	Ankunft und Beziehen der Zimmer, Vorstellungsrunde "Wer bin ich" Erklären der Wochenregeln		Seilziehen und -springen Stocknetzwerk "Häusl zsammhaun"
11.30	Mittagessen		Geräuscheplan Steine sammeln
14.00	Abmarsch in den Wald Fallschirmspiele Wilderer-Spiel UAH-Spiel Materialien sammeln für die Türschilder	19.30	Abendessen
18.00	Abendessen	20.15	Spion zu Spion, Mörderspiel, Tänze, Vier Elemente
19.00	Türschilder basteln		
19.30	Anschrei-Spiel		
Dienstag, 27. 09. 1994		Mittwoch, 28. 09. 1994	
8.00	Frühstück	8.00	Frühstück
8.30	Tierkartenspiel Seilziehen und -springen UAH-Spiel Sternnachlaufspiel Spiegelwald Luchs und Reh Bäume wechseln Tierspuren suchen	9.00	Abmarsch beim Baum: Pferderennen Fledermaus und Nachtfalter Romeo und Julia Labyrinth im Wald: Blinde Karawane Schlamm-Waten
12.00	Mittagessen	12.30	Mittagspause

13.00	Bäume wechseln Mini-Nationalpark bauen und "Häusl zsammhaun"	vorstellen	Freitag, 30. 09. 1994	7.30	Rückkehr aus dem Wald Frühstück und anschließend	Kofferpacken
16.30	Rückkehr und Freizeit bis zum Abendessen	Abendessen	9.30	Leiberl bedrucken und bemalen		
18.30	Abendessen		11.00	"Das große Schullandwochenquiz"		
19.15	Hausdepp-Spiel Mini-Nationalpark zeichnen und besprechen "Gstanzl singen"	besprechen	12.00	Mittagessen		
			13.30	Reflexion, Fragebögen und	Zielscheibe	
			14.45	Abreise		

Donnerstag, 29. 09. 1994

Als Gäste begleiten uns heute Roswitha Schrutka und ein Journalist und Fotograf der oberösterreichischen Nachrichten.

8.00	Frühstück		
9.00	Duschstraße Abmarsch Richtung Teufelsgraben: Tierdiktat Bachtiere suchen Baden beim Wasserfall Korkstoppelrennen Steine suchen und ertasten		
13.00	Mittagessen		
15.00	am Sportplatz: Seilspringen Tintenfisch Abschießen Fußball		
18.30	Abendessen		
19.30	Abmarsch in den Wald und anschließend draußen schlafen	anschließend	

Auswertung der Fragebögen

Frage 1: Wie hat Dir die Schullandwoche insgesamt gefallen?

(n = 27) Angaben in Absolutzahlen

sehr gut	24
gut	0
mittel	2
weniger gut	1
gar nicht	0

Frage 2: Was hat Dir bei der Schullandwoche besonders, was weniger gut gefallen?

(n = 22) Angaben in Absolutzahlen

Besonders gut:

"Häusel zsammhaun"	18
Alles	17
UAH-Spiel	11
draußen schlafen	8
Fußball	6
Hausdepp-Spiel	6
Fallschirmspiele	5
Seilziehen und -springen	4
Mörderspiel	3
Spion zu Spion	2
Was schafft der Meister	2
Romeo und Julia	2
Pferderennen	2

Einzelnennungen: Blinde Karawane, Tintenfisch, Betreuer, Tänze, Nationalparkspiel

Weniger gut:

Bäume erkennen	3
Frau im Geschäft	2
nichts	2

Einzelnennungen: Tänze, Seilspringen, Pferderennen

Frage 3: Was würdest Du bei dieser Schullandwoche verändern?

nichts	13
Zimmer	10

Einzelnennungen: mehr Freizeit, unterschiedliche Wanderrouten nehmen, ab und zu Nachtspiele organisieren, Betreuer und vieles mehr.

Zielscheibe

1 = sehr gut
2 = mittel
3 = schlecht

Unterkunft:	1	45%
	2	45%
	3	10%
Essen:	1	56%
	2	37%
	3	7%
Betreuer:	1	67%
	2	33%
	3	0%
Programm:	1	63%
	2	37%
	3	0%
Lehrer:	1	56%
	2	33%
	3	11%

6. Die Elternabende

Vor jeder Schullandwoche hielten Martin Krejcarek und Christina Mayr einen Elternabend mit den verantwortlichen Lehrern und den Eltern ab.

Der erste, ca. zweistündige Vortrag begann mit einer Kurzvorstellung des Institutes für Angewandte Umwelterziehung und des Vereins Nationalpark Kalkalpen mit seinen Anliegen. Danach wurden mit Dias von bereits abgehaltenen Projektwochen ein Querschnitt durch den Verlauf und die Inhalte der Schullandwoche gelegt.

In einer anschließenden Fragestunde konnten die Eltern alle für sie interessanten Details in Erfahrung bringen. Als Besonderheit gilt, die "Elternforen" in niederösterreichischen Schulen zu erwähnen. Hier haben die Eltern die Möglichkeit in einer demokratischen Abstimmung die Schullandwochen noch zu diesem Zeitpunkt abzulehnen.

Die Nachbereitung der Schullandwoche fand mit den Betreuern der jeweiligen Wochen wieder in Form eines ca. dreistündigen Elternabends statt. Diesmal wurden allerdings die Kinder miteinbezogen. Zu Beginn brachte ein Diavortrag den Eltern die Erlebnisse ihrer Kinder näher, danach stand es den Schülern offen noch ein Programm zu gestalten. Zum Beispiel nützte eine Klasse von einer Schullandwoche 1993 die Gelegenheit, sich zu schminken und einen auf der Schullandwoche erlernten Indianertanz vorzuführen. Anschließend wurde mit den Eltern der "Haus-Depp" gespielt.

7. Erfahrungen

7.1. Pädagogische Erfahrungen

Generell kann gesagt werden, daß die Wochen von allen Beteiligten, Schülern, Lehrern und Betreuern durchwegs äußerst positiv bewertet werden.

Aus der Sicht eines Betreuers lassen sich folgende interessante Erfahrungen zusammenfassen:

- * Die intensive Naturbegegnung, unterstützt durch den Einsatz der umweltpädagogischen Methodik, schafft ein Klima der Aufnahmebereitschaft, in dem sowohl tiefgehende Erfahrungen, als auch Vermittlung von Faktenwissen möglich sind. Ein Quiz, das bei einigen Wochen am Ende durchgeführt wurde, um zu sehen, was bei den Schülern an konkretem Wissen noch verfügbar ist, zeigte faszinierende Ergebnisse. Bis ins kleinste Detail hatten die Schüler komplexe Fakten und Zusammenhänge parat, die im Laufe der Schullandwoche oft nebenbei erwähnt wurden.
- * Zeit als Einflußfaktor auf die Wochengestaltung spielt eine große Rolle. Ein unschätzbare Vorteil dieser Wochen besteht darin, daß sie außerhalb des Regelunterrichts ablaufen und somit frei von Zeitdruck sind. So kann auch dem Tempo der Kinder Rechnung getragen werden. Hier muß besonders darauf geachtet werden, das Programm nicht unnötig zu überfrachten.
- * Weiters entscheidet die Feinfühligkeit und Flexibilität der Betreuer hinsichtlich Programmgestaltung zu einem beträchtlichen Teil über die Qualität der Wochen. Es ist die Kunst und Herausforderung, die an die Betreuer gestellt ist, im richtigen Moment das richtige Spiel parat zu haben.
- * Die Vielfältigkeit der Programmpunkte, von Laufspielen über Sinnesübungen zu Phantasiereisen ist eine absolute Stärke der Wochen, und wird auch von den Lehrern herausgestrichen.
- * Die Einbindung der Lehrpersonen ist als problematischer Punkt zu betrachten. Hier teilt sich das Feld der Lehrer in zwei Lager. Ein Teil will als Teilnehmer an den Spielen mitmachen und kaum Verantwortung für das Programm selbst übernehmen. Dem gegenüber stehen Lehrer, die massiv als Leiter auftreten wollen. Dies wird jedoch von den Schülern oft nicht goutiert, da es wesentlich reizvoller ist, nicht von Lehrern angeleitet zu werden und den Lehrer ebenfalls auf der Stufe des Teilnehmers zu sehen. Auch hier ist die Flexibilität der Leiter gefragt.

- * Das vorbereitende PI Seminar hat das dem Programm innewohnende Konfliktpotential zwischen Lehrern und Betreuern weitgehend beseitigt. Lehrer kommen bereits mit der entsprechenden Vorinformation zur Schullandwoche und sind darauf gefaßt, daß die Methodik des Arbeitens eine alternative ist.
- * Durch den starken Erlebnisgehalt der Schullandwochen ergeben sich auch starke Einflüsse auf die klasseninterne Gruppendynamik, die durchwegs positiv gesehen werden. Auch das Verhältnis Lehrer-Schüler gewinnt durch die gemeinsamen Erlebnisse.

7.2. Organisatorische Erfahrungen

Interessenten:

Die Anfragen zu den Schullandwochen kamen von unterschiedlichen Gruppen. Zum Teil sind gesamte Schulen interessiert. Aber auch Einzelpersonen, wie Lehrer und engagierte Elternteile wenden sich direkt an uns und schlagen dann das Projekt auf Elternabenden bzw. Lehrerversammlungen für einzelne Schulklassen vor. Dementsprechend ist bei der Bewerbung darauf Rücksicht zu nehmen, daß verschiedene Interessensgruppen angesprochen werden.

Es hat sich auch gezeigt, daß das Interesse an einer Nationalparkwoche bei jenen, die bereits Erfahrungen mit dem Thema "Nationalpark" machten, sehr groß ist. So buchten z.B. einige der Schulen, die einen Tag im oder mit dem Nationalpark verbrachten, eine Schullandwoche für das nächste Schuljahr. Von den Schulen, die 1994 an Schullandwochen teilnahmen, kündigten bereits mehr als die Hälfte neuerlich Interesse an. Drei haben bis jetzt fix gebucht. Mundpropaganda bleibt demnach die wichtigste Form der Bewerbung (siehe unten: Bewerbung).

Bisher kamen die teilnehmenden Schulen aus Ober- und Niederösterreich, Wien und Salzburg. Zwar gab es großes Interesse aus Tirol, aber aufgrund der hohen Fahrtkosten kam mit Tiroler Schulen keine Projektwoche zustande. Wenn zuviele Bewerbungen vorlagen, wurden Schulen aus der Nationalparkregion oder den umliegenden Gebieten bevorzugt.

Es buchten vor allem ländliche Volksschulen und Hauptschulen und AHS aus dem städtischen Bereich. Wir konnten auch Schullandwochen mit Integrationsklassen durchführen.

Notwendigkeit eines Zweitstandortes:

Die Vorplanung und Bewerbung der Schullandwochen sind sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig. Aufgrund des Personalwechsels in unserem Institut, der genau in die Planungsphase fiel, war es nicht möglich, alle neun geplanten Schullandwochen durchzuführen. 1994 wurden daher nur sieben Projektwochen abgehalten.

Anstelle der übrigen zwei Wochen entschieden wir uns, einen zweiten Standort zu suchen. Dies ist aus mehreren Gründen notwendig geworden:

Einerseits ist die Nachfrage an Nationalpark-Wochen enorm gestiegen, sodaß schon im September 1994 die Schullandwochen für 1995 ausgebucht waren. Das setzt auch voraus, daß mit der Planung bereits ein Jahr vor der Durchführung begonnen werden muß.

Andererseits möchten viele Schulen gleichzeitig mit mehreren Klassen die Wochen abhalten, was aber bei nur einer Unterkunft kaum durchführbar ist.

Durch die Ferien und Prüfungszeiten ergibt sich zudem eine zeitliche Konzentration der Anfragen für die Termine in den Monaten Mai, Juni und September. Es wäre daher wünschenswert, in diesem Zeitraum parallel mehrere Schullandwochen anbieten zu können.

Kosten:

Die Schullandwochen wurden für 20 teilnehmende Schüler kalkuliert. Zwar variieren die Schülerzahlen der einzelnen Klassen, im Durchschnitt wurde dieser Wert aber eingehalten.

Die Schullandwochen kosten pro Kind öS 2.000. In diesem Betrag sind Betreuung, Material, Unterkunft, Verpflegung und je ein Elternabend vor und nach der Schullandwoche inkludiert. Unseren Erfahrungen nach steht die Akzeptanz des Preises in enger Verbindung mit dem Bildungsgrad und dem Alter der Schüler. Während die Projektwochen für Volksschulen meist zu teuer sind, liegt die Preisgrenze bei Hauptschulen zum Teil und bei AHS deutlich höher. Eine finanzielle Unterstützung durch den Verein Nationalpark Kalkalpen ist für den Fortbestand des Projektes unbedingt notwendig. Wir müßten sonst entweder die Gebühren für den einzelnen Schüler erhöhen - da wir aber die für Eltern zumutbare Obergrenze bereits erreicht haben, würde die Nachfrage stark sinken-, oder das Programm drastisch kürzen. So könnten wir allerdings nicht mehr alle inhaltlichen Schwerpunkte des Nationalparks vermitteln.

Aufgrund des großen Planungsaufwandes und der damit verbundenen Kosten scheint es uns notwendig, die Stornogeühren strenger zu gestalten und diese, wie bisher, auch im Folder des Nationalparks Kalkalpen anzukündigen. Da in der bisherigen Stornofrist von zwei Monaten keine Ersatzschulklassen gefunden werden können, sollte die Frist auf sechs Monate erhöht werden.

Bewerbung:

Die Bewerbung muß bereits rechtzeitig vor der Planungsphase, ca. ein- bis eineinhalb Jahre vor der Durchführung der Schullandwoche beginnen. Eine Aussendung an alle Schulen bewährte sich nicht. Wir setzen daher auf persönliche Weiterempfehlung, offizielle Aussendungen der Schulbehörden (insbesondere der Landesschulräte), Informationen bei Lehrerversammlungen und Artikel in verschiedenen Zeitungen (siehe auch Anhang).

Bürokratischer Aufwand:

Der bürokratische Aufwand, der mit der Durchführung einer Schullandwoche verbunden ist, ist sehr groß. Nach der Bewerbung wurden die Anfragen meist telefonisch gestellt. Gerade der persönliche Kontakt, sozusagen Informationen aus erster Hand, war oft für die Interessenten ausschlaggebend, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Ausführliche Telefonate waren daher oft entscheidend. Nach der Zusendung eines Anmeldeformulars wurde der Termin meist telefonisch abgeklärt. Pro Schullandwoche wurden so neben ca. vier bis sechs schriftlichen Mitteilungen durchschnittlich acht Telefonate mit Lehrern geführt.

Anschließend organisierten wir bereits den ersten Elternabend und legten die Betreuer fest (siehe auch Kap. Betreuer). Die Betreuer waren über die Schule, den Termin des Elternabends, ihre Aufgaben und Pflichten zu informieren, z.B. daß sie verpflichtet sind, Fragebögen auszuteilen und ein Protokoll zu führen. Auch hier waren durchschnittlich zwei bis drei Telefonate notwendig.

Den Schulen wurden nun ein letztes Informationsblatt und danach die Rechnungen zugeschickt, das Materiallager in Unterlaussa mußte aufgeräumt und fehlendes Material eingekauft werden. Mehrere Briefe mit dem Gasthaus Petroczy (Reservierung, Bestellung, Änderungen, usw.) wurden geführt und dem Verein Nationalpark Kalkalpen war ständig zu berichten.

Wesentlich für eine möglichst effiziente Abwicklung war auch die Vorbereitung von informativen, übersichtlichen Broschüren. Für erste Informationen war der Folder vom Nationalpark Kalkalpen sehr gut geeignet, für ernsthaft Interessierte mußten wir aber noch umfangreichere Texte aufbereiten. Von der Organisation eines persönlichen Gesprächs zwischen Lehrer und Betreuer sahen wir aus Kostengründen aber ab.

Der Verein Nationalpark Kalkalpen war ständig über den neuesten Stand zu informieren, z.B. mußte die Teilnahme aller Klassen vom Verein Nationalpark Kalkalpen bestätigt werden, bevor eine verbindliche Zusage an die Lehrer ergehen konnte.

Als Schlußpunkt erstellten wir einen ausführlichen Endbericht über die Schullandwochen 1994.

8. Die Betreuer

Auf den Nationalpark-Schullandwochen wurden bevorzugt Nationalpark-Betreuer eingesetzt, in zweiter Linie aber auch vom ifau ausgebildete Ökopädagogen. Bei der Einteilung waren verschiedene Punkte zu beachten:

Viele der Betreuer hatten bisher erst eine Schullandwoche als Praktikant begleitet. Bei der Einteilung war darauf zu achten, daß bei jedem Termin ein erfahrener und ein weniger erfahrener Betreuer gemeinsam die Woche gestaltete. Wenn es sich bei der teilnehmenden Schulklasse um eine Integrationsklasse handelte, wurden bevorzugt männliche Betreuer beigelegt, da z.B. Rollstuhlkinder zu heben und zu tragen waren, um ihnen die gleichen Eindrücke und Erfahrungen wie den anderen Kindern zu ermöglichen.

Da ein Großteil der Betreuer berufstätig ist und nur in seiner Freizeit an den Schullandwochen teilnehmen kann, war es notwendig, möglichst bald die Termine zu koordinieren.

Nach unseren Erfahrungen ist die Wahl der Betreuer für die Stimmung auf den Projektwochen ausschlaggebend. Es war sehr ratsam auf die persönlichen Präferenzen Rücksicht zu nehmen, um mögliche Unstimmigkeiten von vornherein auszuschließen.

Uns war es auch wichtig, für jede Schullandwoche einen Hauptverantwortlichen zu benennen. Er hatte zusätzliche Aufgaben zu erfüllen, z.B. mußte er sich darum kümmern, daß ein Protokoll geschrieben und die Fragebögen und Zielscheiben ausgefüllt wurden. Er mußte unserem Institut auch über die Schule berichten und einen zweiten Elternabend organisieren. Wegen diesem Mehraufwand entschieden wir, den Hauptverantwortlichen um öS 1.000,- mehr zu zahlen als den zweiten Betreuern.

Honorar Nationalpark-Betreuer:

Das Honorar für die fünf von Nationalpark-Betreuern durchgeführten Schullandwochen schlüsselte sich folgendermaßen auf:

Insgesamt standen öS 16.000,- pro Schullandwoche für das Betreuerhonorar zur Verfügung.
5 Schullandwochen mal öS 16.000,- Betreuerkosten öS 80.000,-

minus öS 4.000,- Hauptbetreuerzuschuß*öS 6.000,-

öS 76.000,- dividiert durch 10 Betreuer ergaben ca. öS 7.600 pro Betreuer.

Die Hauptbetreuer bekamen öS 7.600,- plus den Hauptbetreuerzuschuß, insgesamt also öS 8.600,-.

*Der Hauptbetreuerzuschuß wurde nur viermal ausbezahlt, da eine Klasse als Doppelklasse fuhr und hier nur ein Hauptbetreuer benötigt wurde.

Honorar Ökopädagogen:

Die Bezahlung der Ökopädagogen verlief etwas anders, da das ifau die Kosten für deren Ausbildung übernommen hatte. Das Honorar war daher nach der Anzahl der bereits absolvierten Wochen gestaffelt.

Teilnahme als Praktikant unentgeltlich

1. Schullandwoche (Teilnahme als Betreuer)öS 3.000,-

2. bis 5. Schullandwoche (Teilnahme als Betreuer) öS 6.000,-

ab 6. Schullandwoche (Teilnahme als Betreuer)Nationalpark-Betreuer Honorar

Die Unterkunft und die Verpflegung wurde in beiden Fällen bezahlt. Der Materialtransport vom ifau bis zur Unterkunft in Unterlaussa wurde von uns nach Rücksprache getragen. Das Honorar für den zweiten Elternabend war bereits in der oben aufgelisteten Bezahlung enthalten, die Fahrtkosten konnten uns allerdings wieder in Rechnung gestellt werden.

Für die Organisation und Durchführung des ersten Elternabends zahlten wir neben den Fahrtkosten ein Honorar für zwei Stunden, da nicht die späteren Betreuer den Abend gestalten. Der Abend dient entweder zur Information für fix gebuchte Schullandwochen, oder zur Entscheidungshilfe für noch nicht schlüssige Klassen.

9. Standortsuche

In Rücksprache mit dem Verein Nationalpark Kalkalpen hat Ursula Nikodem folgende Standortmöglichkeiten gefunden, wobei wir uns geeinigt haben, die Laussabauernalm für die Abhaltung der Schullandwochen zu wählen.

Gasthaus Aglas - Reichraming

Unterkunft: Gasthaus Aglas

4462 Reichraming 91

Tel.: 0 72 55/81 03

Erreichbarkeit:

Das Gasthaus Aglas strahlt eine Landgasthausatmosphäre aus und liegt mitten im Ort. Die Frontfassade ist nach dem Ort hin ausgerichtet, die Rückseite gibt den Blick frei auf die Enns. Vom Bahnhof aus ist das Gasthaus in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen, das Gepäck wird vom Bahnhof abgeholt.

Zimmerausstattung:

Es sind insgesamt 15 2-, 3- und 4-Bettzimmer vorhanden, jeweils mit Innenbad und Innen WC. Im Erdgeschoß befinden sich 2 Speisesäle. Ein für 200 Personen dimensionierter Tanzsaal kann bei Schlechtwetter von Schulklassen auch als Gruppenraum verwendet werden. Außerdem gibt es einen schönen großen Innenhof und uns könnten zudem noch Kästen als Materiallager zur Verfügung gestellt werden. Das gesamte Haus ist in einem hervorragenden Zustand.

Preis:

Vollpension kostet für Schüler öS 170,- und für Betreuer öS 210,-.

Besonderes:

Es wäre sehr vorteilhaft, wenn Räder von den Kindern mitgenommen werden könnten, sodaß zeitraubende Wegstrecken schneller zurückgelegt werden könnten. Direkt am Haus geht der Ennstal-Radwanderweg vorbei.

Für eventuelle Schäden hat das Gasthaus eine Haushaltsversicherung und Haftpflichtversicherung.

Wiese: - Die nächstgelegene, benutzbare Fläche liegt bei der Schule und ist ca. 5 Gehminuten entfernt. Die Benützung muß mit dem Schulwart abgesprochen werden. Fußballspielen ist wahrscheinlich nicht erlaubt.

- Es gibt einen 10 - 15 Gehminuten entfernten Fußballplatz, wo laut Auskunft der Wirtin auch das Spielen möglich sein müßte, allerdings nur am Übungsplatz und mit Absprache des Fußballvereines.

- Direkt vor dem Haus gibt es eine Wiese, die aber landwirtschaftlich genützt ist und - von den Besitzern aus - nicht betreten werden darf.

Wasser: Der Reichramingbach bietet sehr viele Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit der Natur, angefangen von Tieresuchen bis Badengehen. Im Ortsbereich ist das Gewässer durch den Ennsstau relativ breit, interessanter wird es weiter bachaufwärts. Diese Gebiete sind mit kurzen Wanderungen oder mit dem Rad leicht erreichbar.

Wald: Der nächstgelegene Wald reicht Richtung "Gschliffener Höhe" hinauf und ist innerhalb einer viertel- bzw. halben Stunde über Gemeindestraßen oder Forststraßen erreichbar. Am gegenüberliegenden Hang (Schattenleitlen beim Forstmuseum "Neuweg") sind verschiedene Waldtypen zu finden. Der Hang ist allerdings relativ steil.

Wanderungen: Zum Wandern gibt es viele Möglichkeiten, z.B: Schieferstein, Hohe Dirn, Schneeberg, usw.

Anmerkung: Ohne Räder ist die Woche schwer durchführbar. Entweder die Schüler nehmen die eigenen Räder mit, oder das Gasthaus kauft Rädern an. Die Schullandwochn sind hier ab einem Altern von 12 Jahre (Radführerschein) durchführbar.

Bosruckhaus - Spital am Pyhrn

Unterkunft: Bosruckhaus

Kontaktperson: Josef Prentner

Tel.: 0 75 63/72 82

Erreichbarkeit:

Die vom Alpenverein geführte Hütte liegt auf einer Seehöhe von 1036 m sehr abgeschieden, was die Hüttenatmosphäre noch unterstreicht. Sie ist vom Bahnhof Spital am Pyhrn in ca. einer halben Stunde zu Fuß zu erreichen. Das Gepäck wird abgeholt.

Zimmerausstattung:

Es sind 32 Lagerbetten und einige Zimmer vorhanden. Waschraum und Toiletten sind von allen gemeinsam zu benutzen. Der Speiseraum dient gleichzeitig als Aufenthaltsraum. Er ist aber zu klein, um ihn bei Schlechtwetter als Gruppenraum für eine Schulklasse zu verwenden.

Preis:

Vollpension kostet für Schüler bis 14 Jahre öS 170,- für Betreuer ebenfalls.

Wiese: Nur 100 m vom Haus entfernt befindet sich eine große Weide, die auch eine mehr oder weniger ebene Fläche besitzt. Sie ist zum Bespielen geeignet, allerdings muß auf die Beweidung Rücksicht genommen werden, d.h. auf Kuhfladen und Trittstellen ist zu achten.

Wasser: Zwischen Gastgarten und Weide rinnt ein ca. 1 m breiter Bach der zum Entdecken und Spielen ideal ist. Er führt direkt in die erlebnisreiche Vogelsang-Klamm. Der obere Einstieg ist ca. 20 Gehminuten entfernt.

Wald: Bachbegleitend gibt es in unmittelbarer Nähe des Hauses ein ebenes Waldstück mit großen Nadelbäumen. Da dort jedoch beweidet wird, ist eine weidentypische Untervegetation zu erwarten. In Richtung Bosruck erstrecken sich steilere Mischwälder, am Weg zur Hütte findet man ebenere Gebiete.

Wanderungen: Zum Wandern gibt es viele Möglichkeiten, teilweise auch schon mit alpinem Charakter: Vogelsang-Klamm, Weg auf den Bosruck, usw.

Allgemeines zur Gegend: Die Hütte ist zwischen Hügeln und Bergen eingebettet; der Wald wird immer wieder durch Almen aufgelockert. Trotz Zubringerstraßen hat sie eine ruhige Lage.

Anmerkung: Bis Mai 1995 müßte ein Gemeinschaftsraum mit ca. 50 m² gebaut werden.

Schüttbauernalm - Unterlaussa:

Unterkunft: Schüttbauernalm

Kontaktperson: Frau Schoiswohl

Tel.: 03631/203

Erreichbarkeit:

Die auf ca. 1080 m gelegene Hütte ist vom Bahnhof Schönau aus in einem ca. 2 stündigen Fußmarsch zu erreichen. Das Gepäck wird mit dem Taxi abgeholt (kostenpflichtig). Der Marsch führt vorbei am Borsee. Die Hütte liegt in ruhiger Lage, unter dem Bodenwiesgipfel und vermittelt familiäre Hüttenatmosphäre.

Zimmerausstattung:

Es sind 4 Zimmer und ein Matratzenlager vorhanden. Wie auf einer Hütte üblich, gibt es keine Dusche, die Sanitäreinrichtungen bestehen aus Plumpsklo und Brunnen. Stromanschluß ist nicht vorhanden. Der Speiseraum kann gleichzeitig als Aufenthaltsraum genutzt werden, die Einrichtung ist sehr einladend und gemütlich.

Preis:

Vollpension kostet für Schüler öS 160,- und für die Betreuer öS 210,-.

Wiese: - Da es sich um eine richtige Almhütte handelt, gibt es rundherum saftige Almwiesen, die auch bespielt werden können. Auf diesen Wiesen gedeihen seltene Pflanzen, die nur auf wenigen Reststandorten zu finden sind.
- Nur 50 m vom Haus entfernt gibt es ein hoch Moor, das an sich schon eine Besonderheit darstellt. Da in der unmittelbaren Umgebung kein Wasser vorhanden ist, könnte das Moor als gleichwertiges Ersatzthema herangezogen werden.

Wasser: Wie bereits erwähnt, gibt es in der nächsten Umgebung kein fließendes oder stehendes Gewässer. Durch eine Wanderung ist der Borsee erreichbar, der jedoch nicht zum Baden einlädt.

Wald: Rundherum gibt es sehr viele Wälder, zum Teil auf steileren Hängen. Direkt an die Hütte schließt ein flaches Gelände an, das mit Fichten bewachsen ist.

Wandermöglichkeiten: Es gibt viele Wandermöglichkeiten, z.B. auf die Bodenwies, wo es die Möglichkeit besteht im Freien zu biwakieren, zum Borsee, etc.

Anmerkung: Man kann nur mit kleinen Schulkassen auf die Hütte fahren. Weiters müßten auch die Besitzer folgendes investieren:

- * Isolieren vom Matratzenlager
- * Waschraum mit Dusche (Warmwasseraufbereitung mit Solarenergie)
- * Fotovoltaikanlage für Stromerzeugung.
- * Entsorgung der Fäkalien vom Plumpsklo sichern

Laussabauernalm - Oberlaussa

Unterkunft: Laussabauernalm

Kontaktperson: Herr Herbert Baumann

Tel.: 03632/603

Erreichbarkeit:

Die auf 850 m gelegene Hütte ist mit dem Auto und dem Autobus zu erreichen. Die Hütte liegt am Hengstpaß in ruhiger Lage, umringt von den Kampermauern des Reichraminger Hintergebirges und den Haller Mauern. Die Hütte vermittelt urige Hüttenatmosphäre.

Unterkunft:

Es gibt ein großes Matratzenlager für ca. 35 Schüler. Für Lehrer und Betreuer stehen drei 4 Bett-Zimmer im Nebenhaus zur Verfügung. Als sanitäre Einrichtung bietet die Hütte eine Badewanne mit Badofen, 2 Waschbecken und drei WC.

Der Speiseraum kann gleichzeitig als Aufenthaltsraum genutzt werden. Eine offene Feuerstelle im Raum vermittelt ein sehr heimeliges Gefühl.

Die Hütte verfügt über eine Fotovoltaikanlage sowie über eine Wurzelraum-Kläranlage.

Preis:

Vollpension kostet für Schüler öS 150,- und für die Betreuer öS 210,-.

Wiese: Da es sich um eine richtige Almhütte handelt, gibt es rundherum saftige Almwiesen, die aufgrund ihrer Flachheit auch bespielt werden können.

Wasser: Zwei Bäche, Karbach und Rotkreuzbach, die ab ihrem Zusammenfluß den Laussabach bilden, fließen in unmittelbarer Umgebung.

Wald: Rundherum gibt es Wälder, zum Teil auf steileren Hängen. Direkt an die Hütte schließt ein flaches Gelände mit Fichtenbestand an.

Wandermöglichkeiten: Es gibt viele Wandermöglichkeiten, z.B. auf die Inselbacheralm, den Schafkogel oder für konditionsstarke TeilnehmerInnen auf den Scheibligstein.

Zusätzlich laden in der engeren Umgebung eine Unzahl von bewirtschafteten Almen, wie die Pugl Alm, die Peterbauern Alm oder die Eggl Alm als Zielpunkte von kleineren oder größeren Wanderungen ein.

Inselbacheralm - Oberlaussa

Unterkunft: Inselbacheralm

Kontaktperson: Herr Fösleitner

Tel.: 07447/7098

Erreichbarkeit:

Die auf 1120 m gelegene Hütte ist mit dem Auto und dem Autobus über Forststraßen zu erreichen. Die Hütte liegt am Hengstpaß in ruhiger Lage, umringt vom Reichraminger Hintergebirge und den Haller Mauern. Die Hütte vermittelt urige Hüttenatmosphäre.

Unterkunft:

Es gibt 3 Räume von ca. 20-25m² mit einem Matratzenlager für insgesamt ca. 30 Schüler und Begleitpersonen. Als sanitäre Einrichtung gibt es eine Badewanne mit Badofen und ein Wasserklosett. Als Speiseraum werden 3 Räume genutzt, einen Aufenthaltsraum gibt es zur Zeit noch nicht. In einer Stube steht ein Kachelofen, der die restlichen Räume mitheizt. Raum für Materialdepot wird zur Verfügung gestellt.

Preis:

Vollpension kostet für Schüler öS 150,- und für die Betreuer öS 210,-.

Wiese: Da es sich um eine richtige Almhütte handelt, gibt es rundherum saftige Almwiesen, die auch bespielt werden können.

Wasser: Im Tal bei der Rot Kreuzkapelle gibt es den Rotkreuzbach.

Wald: Rundherum gibt es Wälder, zum Großteil auf steileren Hängen. Direkt an die Hütte schließt ein flaches Gelände mit Nadelbaumgruppen an.

Wandermöglichkeiten: Es gibt viele Wandermöglichkeiten, z.B. auf die Laglalm, auf den Hochsur (Schafkogel), zum Hengstpaß zur Rot Kreuzkapelle oder ins Puglkar, eine Wildnis aus Felsen und Lärchen.

Conclusio:

Für die Abhaltung von Schullandwochen muß die Laussabauernalm als der am besten geeignete Standort angesehen werden. Als einziger Standort verfügt die Laussabauernalm sowohl über geeignete Innenräume, als auch über die entsprechende Umgebung.

Ein Gruppenraum, entsprechendes Fassungsvermögen, erträgliche sanitäre Anlagen und Abgeschiedenheit, Wald, Wiesen und Gewässer in der Umgebung sind Ansprüche an das Quartier, die ausnahmslos erfüllt werden müssen, um einen reibungslosen Ablauf der Wochen zu gewährleisten.

Die Laussabauernalm bietet diese Infrastruktur.

Der Charakter der Wochen wird sich gegenüber jenen, die im Gasthaus Petrocy abgehalten werden, in Richtung Einfachheit und Urtümlichkeit verschieben. Diese Punkte wird man in den Elternabenden ganz konkret ansprechen und dem Elternforum beide Standorte zur Wahl stellen müssen.

Programmadaptionen

Das Programm kann weitgehend jenes des Standortes Unterlaussa sein. Es wird jedoch zweifelsohne zu einer Betonung des Erlebnisraumes Wasser kommen, da zwei wunderschöne Bäche diese Thematik geradezu aufdrängen. Weiters wird das Thema "Almwirtschaft" zu beleuchten sein, von dem das gesamte Umfeld des Standortes geprägt ist. Für konditionsstarke TeilnehmerInnen ab der 5. oder 6. Schulstufe ist zu überlegen, ob man nicht das Angebot einer Gipfelbesteigung in den Haller Mauern oder auf die Kampermauer stellt.